

Remsthal-Blatt

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nro. 166.

Freitag, den 27. Oktober 1899.

60. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Waiblingen.

An die Schultheißenämter des Amtsgerichtsbezirks Waiblingen.

Die für die einzelnen Grundbuchämter bestimmten Formulare werden in den nächsten Wochen an die Schultheißenämter versandt werden, welche, sobald solche dort angekommen sind, die Grundbuchbeamten zu benachrichtigen und diesen bei ihrem demnächstigen Erscheinen die betreffenden Pakete (für deren unversehrte Uebergabe die Ortsvorsteher haftbar sind) uneröffnet zu übergeben haben. Sollte den Schultheißenämtern bis zum 10. Dezember d. Js. eine Sendung von Grundbuchformularen überhaupt nicht zugekommen sein, so haben sie alsbald dem Amtsgerichte Anzeige zu erstatten.

Den 23. Oktober 1899.

Bez. D. A. R.

Bekanntmachung

für die Offiziere, Sanitäts-Offiziere, Militärbeamten, Offiziersaspiranten und Mannschaften der Reserve betreffend die Herbstkontrollversammlungen 1899.

Die Herbstkontrollversammlungen für die Mannschaften des Oberamts Waiblingen finden in nachstehender Weise statt:

a) in Waiblingen im Rathaus:

Am Freitag, den 10. November 1899,
Vormittags 10 Uhr

von den Ortschaften Waiblingen, Hegnach, Neckarrens, Hochberg und Hochdorf für sämtliche Mannschaften der Reserve die Jahresklassen: 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898 und 1899, sowie der in Waiblingen wohnende Sanitäts-Offizier und Reserveoffiziersaspirant.

b) in Waiblingen im Rathaus:

Am Freitag, den 10. November 1899,
Nachmittags 2 Uhr

von den Ortschaften Bittenfeld, Hohenacker, Neustadt, Großheppach, Kleinhheppach, Endersbach, Bettnheim und Korb für sämtliche Mannschaften der Reserve die Jahresklassen: 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898 und 1899.

c) in Winnenden in der Turnhalle:

Am Samstag, den 11. November 1899,
Vormittags 9¹/₂ Uhr

von den Ortschaften Winnenden, Breuningsweiler, Buch, Reichenbach, Steinhach, Oederharth und Breitenacker für sämtliche Mannschaften der Reserve die Jahresklassen: 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898 und 1899, sowie der in Winnenden wohnende Offizier, Sanitäts-Offizier und Reserveoffiziersaspirant.

d) in Winnenden in der Turnhalle:

Am Samstag, den 11. November 1899,
Nachmittags 2 Uhr

von den Ortschaften Oppelsbühl, Rittersburg, Birkmannsweiler, Höfen, Baach, Bürg, Deschlbrenn, Hertmannsweiler, Reimersbach, Reutenbach, Hanweiler und Schwabheim für sämtliche Mannschaften der Reserve die Jahresklassen: 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898 und 1899.

e) in Stetten in der Turnhalle:

Am Donnerstag, den 9. November 1899,
Nachmittags 3 Uhr

von der Ortschaft Strümpflesch für sämtliche Mannschaften der Reserve die Jahresklassen: 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898 und 1899.

Besondere Bestimmungen.

1) Bei den Herbstkontrollversammlungen haben zu erscheinen:

a) Sämtliche Angehörige der Reserve.

b) Die bis zur Entscheidung über ihr ferneres Militärverhältnis zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften mit ihren Jahresklassen.

c) Diejenigen Halbinvaliden des deutschen Reichsheeres, gleichviel, ob sie auf gewisse Zeit oder dauernd anerkannt sind, welche noch in der Reserve stehen, sowie die zeitig Gauinvaliden der Reserve, mit ihren Jahresklassen.

d) Die hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr I. oder II. Aufgebots Zurückgestellten, wenn sie ihrer Jahresklasse nach zur Reserve gehören.

2) Außer den Reservisten haben zu erscheinen diejenigen Mannschaften der Land- oder Seewehr ersten Aufgebots, welche in diesem Herbst zur Land- bzw. Seewehr zweiten Aufgebots überführt werden, mithin solche, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1887 in den aktiven Dienst getreten sind.

3) Etwaige eingehende zu begründende Gesuche um Befreiung vom persönlichen Erscheinen bei der Kontrollversammlung sind möglichst frühzeitig, mindestens 4 Tage vor Beginn derselben dem Meldeamt Canstatt vorzulegen. Die Wahrheit der in denselben angegebenen Befreiungsgründe, sowie beizugebende ärztliche Zeugnisse müssen obrigkeitlich beglaubigt sein.

Das Bezirkskommando behält sich vor, solche Personen, deren Befreiungsgesuche es berücksichtigt hat, erforderlichenfalls zu einer besonderen Kontrolle zum Meldeamt Canstatt zu befehlen.

4) Wer durch Krankheit oder dringende Geschäfte, welche so unvorhergesehen eintreten, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr eingereicht werden kann, von der Teilnahme an der Kontrollversammlung abgehalten wird, muß vorher oder spätestens zur Stunde derselben durch eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde entschuldigt werden.

5) Wer ohne Entschuldigung fehlt, wird zur Rechtfertigung nach dem Meldeamt Canstatt verurteilt, erhält, wenn er sich nicht rechtfertigen kann, bis zu 3 Tagen Arrest und wird unter Umständen in eine jüngere Jahresklasse zurückversetzt. Unentschuldigtes verspätetes Erscheinen ist gleichfalls strafbar.

6) Einzelbefehle zum Erscheinen bei der Kontrollversammlung haben weder die Offiziere u. s. w., noch die Mannschaften zu erwarten, sondern es haben sich dieselben lediglich auf Grund dieser Bekanntmachung einzufinden.

7) Die Besitzer von Orden und Ehrenzeichen haben dieselben bei der Kontrollversammlung anzulegen.

8) Zu jeder Kontrollversammlung ist stets der Militärpaß und das Führungszeugnis mitzubringen.

9) Die Jahresklasse, welcher der Mann angehört, ist auf dem Deckel des Militärpasses vermerkt.

Ludwigsburg, den 21. Oktober 1899.

Königliches Bezirkskommando.

Privat-Anzeigen.

Diöcesan-Berein.

Montag den 30. Oktober

von mittags 3 Uhr ab

zu Waiblingen (Ablert.)

Referat: „Die Musik in der Kirche.“

Prima garantiert gutkochende

Linse,

das Pfund von 16 Pfennig an

empfiehlt

Eugen Breyer.

Die Packung

hat den Zweck, einer Ware das appetitliche Ansehen, das Aroma zu bewahren, sie vor Feuchtigkeit, Fälschungen u. s. w. zu schützen. Aus diesem Grunde kommt auch der patentirte Rathreiner's Aneipp-Malzkafee mit seinem feinen Bohnenkaffeeeruch und Geschmack niemals lose, sondern nur in plombirten Packeten zum Verkaufe.

Waiblingen.

Hochzeits-Einladung.


Alle Freunde und Bekannte, welche wir nicht persönlich laden konnten, laden wir zu unserer am
Samstag den 28. Oktober
im Gasthof zur Post
stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst ein.

Friedrich Schmidhuber.
Sophie Böhringer.
Fritz Böhringer.

Der Hochzeitsvater:

Großheppach.
Aufgepaßt!
Große Hundebörse 
verbunden mit
Mehlsuppe
am Samstag den 28. Okt. Simon-Judä-Feiervtag
Nachmittags 1 Uhr
wozu freundlichst einlabet
Wilhelm Maier zur Rose.

Theater in Waiblingen.

Im Saalbau zum „Anker“.
Direction: K. Feigel, konzess. Theaterunternehmer.
Donnerstag den 26. Oktober 1899.
Vorletzte Vorstellung.
Letztes Benefiz für Herrn Karl Feigel.
Vorzüglicher Lustspielabend!

Der Allerweltsvetter

oder:
Sechs Verliebte und ein Stellbichein.
Original-Lustspiel in 3 Abtheilungen vom Altmeister Roderich Benedix.
Verfasser von: „Ein fideles Gefängniß“ etc.
Repertoirestück des kgl. Hoftheaters.
Lit. Honoratioren! Hochgeehrte Theaterfreunde!
Eine Perle des Lustspiels habe ich zu meinem Benefiz gewählt!
Einen äußerst vergnügten und heiteren Abend versichernd, bitte ich
höflichst, auch mich, gleich meinen Vorgängern, mit zahlreichem Besuch
beehren und erfreuen zu wollen.

Mit aller Hochachtung
erg. **Karl Feigel**, als Benefiziant.

! Nur gefälligen Beachtung!

Am nächsten **S o n n t a g**

Nachmittags um 1/2 4 Uhr

findet bei ermäßigten Preisen die unbedingt

Letzte Volks- & Kindervorstellung

statt. Auf vielseitiges Verlangen kommt zur nochmaligen Aufführung
das vorzügliche württembergische Volksschauspiel:

„Der Postmichel von Eßlingen“

worauf die hiesigen und auswärtigen Theaterfreunde heute schon auf-
merksam macht:

Die Direktion.

Bittenfeld, den 24. Oktober 1899. Trauer-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten,
Freunden und Bekannten teilen wir
die schmerzliche Nachricht mit, daß
heute Dienstag unser l. unver-
geßlicher Gatte, Vater, Großvater
und Schwiegervater

Wilhelm Ludwig Läßle

im Alter von 70 Jahren nach kurzem Leiden sanft
entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Freitag Nachmittags 1/2 2 Uhr.



Billige Trikot-Unterkleider.

Merino Trikot-Hemden . per Stück	Mk. —.75
bezgl. schwere Qualität	Mk. 1.—
dauerhafte Matto-Hemden Reform	Mk. 1.90
bezgl. schwerere Ware	Mk. 2.50
Merino-Jacken	Mk. —.45
bessere Qualität	Mk. 1.—
Unterbeinkleider gute Qualität	Mk. —.95
bezgl. prima Qualität	Mk. 1.50

Prima wollhaltige Unterkleider, welche in der
Wäsche nicht eingehen und nicht filzen zu sehr
billigen Preisen.

H. Herion, Stuttgart,
Königin-Olgabau.

Herstellung von Cementböden
Trottoirs und
Kunststeinen sowie
Betonungsarbeiten
jeder Art.

Cement-Röhren

Pferde-
Vieh-Schwel-
u. Brunnenröhr-
Bodenplättchen
in diversen Farben empfohlen
Krutina & Mühle
Untertürkheim bei Stuttgart.


Süße Throter Lafel-Trauben

in Kisten und pfundweise sind fort-
während zu haben bei
Karl Meut b. Adler.

Waiblingen.
Prima Schweizerkäse
 empfiehlt billigt
 Im Scheffel, Bahnhofstr.
Gier! Gier!
 10 St. frische Eier 60 Pfg.
 10 St. schönste Eier 70 Pfg.
 10 St. Suppeneter 50 Pfg.
 Allgäuer Sahnbutter sowie
 Reines Schweineschmalz
 empfiehlt **Karl Klent.**

Zur
Most- & Weinbereitung
 empfiehlt fr. gereinigten
Weingeist.
Chr. Wieland, Conditior.

Herbst-Käse.
 Emmenthaler- und Schweizerkäse
 pr. Pfund von 60 Pfg. an.
 Limburger- und Backsteinkäse
 pr. Pfund von 40 Pfg. an
 empfiehlt
Karl Klent b. Adler.

Waiblingen.
 Prima junges

Masthammelfleisch,
 das Pfund zu 45 Pfg., empfiehlt
Unger, Metzger.

Von Döffingen bis Waiblingen
 ist ein
goldener Zwicker
 gefunden worden. Derselbe kann
 abgeholt werden bei
Möller,
 Schmidenerstraße Waiblingen.

Waiblingen.
**Altes Zinn, Blei,
 Kupfer, Messing**
 kauft u. nimmt in Tausch entgegen
Christian Dantel.
 Nächsten Samstag wird
Kochgeschirr verzinkt.
 Reparaturen prompt u. billig.
 Der D b i g e.

Wielands
Prinzessin Zwieback-Mehl
 bestes, billigstes und gesündestes
 Nahrungsmittel für kleine Kinder,
 ist immer frisch zu haben 1/2
 Kilo 60 Pfg. bei
Chr. Wieland, Conditior.

**Bettfedern, Flaum,
 fertige Betten**
 solid und billig bei
Gottlob Villinger.

**Kayser's
 Kindermehl**
 nahrhaftes & leichtver-
 daulichstes Nahrungsmittel
 verhütet Erbrechen & Diarrhöe.
 Zu haben in Paket á 35
Pfg. in den Apotheken.

Württemberg.

m. Waiblingen, 25. Okt. Für Rettung aus großer Gefahr wurde dem 13jährigen Realschüler Gottlob Bester aus der Gallus-Weiser'schen Stiftung eine Prämie zuerkannt, was dem Sinne des Stifters gemäß letzten Sonntag am Schluß des Vormittags Gottesdienstes verkündet wurde. Der beherzte Junge hat einen an der Hahn'schen Kunstmühle habenden Knaben mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet, nachdem zuvor ein anderer Realschüler, Otto Held, die Rettung ebenso tapfer, jedoch vergeblich versucht hatte.

Waiblingen, 26. Oktober. (Theater.) Heute findet die letzte Werktagvorstellung statt und wird der heitersten Muse gehuldigt mit dem: „Allerweltsbetter“ vom Altmeister Roderich Benedig; wir erinnern dabei an sein „Gefängnis“, das vor 8 Tagen aufgeführt wurde und einen durchschlagenden Erfolg errang. Verwechslungen und Situations-Komik sind auch im „Allerweltsbetter“ in Hülle und Fülle vertreten und angethan, den Zuhörer vom Anfang bis zum Schluß in die heiterste Stimmung zu versetzen und zu erhalten. Sämtliche Rollen sind gut besetzt, die Titelrolle spielt der Benefiziant Herr Karl Fetzel. Es sieht den Theaterfreunden für heute einer der amüsantesten Abende der Saison in Aussicht, weshalb wir den Besuch der heutigen Vorstellung noch ganz besonders aufs angelegentlichste empfehlen, um zugleich auch unserem freibamen und umsichtigen Director einen kleinen klingenden Tribut der Anerkennung zu zollen. — Als letzte Nachmittagsvorstellung kommt am Sonntag bei ermäßigten Preisen und auf vielseitigen Wunsch: Der Postmichel von Gillingen nochmals zur Aufführung; Sonntag Abend ist Schluß der Saison! —

(Der Landtag) wird durch königliche Verfügung auf Dienstag den 14. November ds. Js. einberufen.

(Ueber den landwirtschaftlichen Anbau in Württemberg) macht das kgl. statistische Landesamt einige interessante Mitteilungen, aus welchen wir ein paar Ziffern hervorheben wollen. Danach waren 1899 mit Weizen angebaut 32 228 ha, mit Dinkel 171 099 ha, mit Hopfen 5349 ha, mit Wein 21 526 ha, mit Roggen 39 214 ha, mit Hafer 145 156 ha, mit Kartoffeln 94 911 ha, Wiesenfläche 291 723 ha. Ungefährnd gleich bleibt sich der Anbau mit Weizen, in entschiedener Abnahme begriffen ist der Dinkel und Hopfen-

anbau und auch beim Weinbau ist eine kleine, doch stetige Verminderung wahrzunehmen. In der Zunahme begriffen ist der Anbau von Roggen, Hafer, Kartoffeln, sowie die Wiesenfläche. Ganz beträchtlichen Schwankungen unterliegt die Klee- und Gerstenfläche.

Weil der Stadt, 24. Okt. (Diphtherie.) In Hohenwarth herrscht die Diphtheritis. In der kurzen Zeit von einer Woche wurden einem dortigen Einwohner 3 Buben im Alter bis zu 10 Jahren weggerafft.

Heidenheim, 23. Okt. Vergangene Nacht ist der 3/4 Stunden von hier entfernte Neuhof in Abwesenheit des jungen „Heintzelbauern“ total niedergebrannt. Es konnte fast nichts gerettet werden. 10 Stück Vieh und 2 Pferde gingen zu Grunde. Der Bauer wollte heute mit seiner Braut einziehen und morgen Hochzeit machen. Es scheint ein Racheakt vorzuliegen. Möchte es gelingen, den Brandstifter ausfindig zu machen! — Der Anblick der umgekommenen Tiere war ein gräßlicher. Der Abgebrannte ist zwar versichert, hat aber doch einen namenhaften Schaden, da einige neuangeschaffte landwirtschaftliche Maschinen und Geräte nicht versichert sind. (Gr.)

Altensteig, 24. Okt. Durch den um 2 Uhr 40 hier abgehenden Bedarfszug, der auf keiner der Zwischenstationen unserer Lokalbahn anhält, wurde in Ebhausen eine 60jährige, geistig sehr beschränkte Frau, die den Zug nicht kommen hörte und das Geleise überschritt, als ein Anhalten unmöglich war, überfahren und so schwer verletzt, daß sie nach kurzer Zeit starb.

Neuhütte, 24. Oktober. (Unfall.) Gestern verunglückte das 2 Jahre alte Töchterchen des Posthalters Wieland dadurch, daß es in eik mit heißem Wasser gefülltes Gefäß fiel und sich schwere Brandwunden zuzog.

Militärisches. Der kommandierende General Frhr. v. Falkenhäusen besichtigte heute vormittag die am 1. bezw. 12. Oktober eingestellten Rekruten der Ludwigsburger Garnison, und zwar diejenigen der 1. und 2. Compagnie, sowie des 3. Bataillons Infanterieregiments Württemberg Nr. 121 auf dem Arsenalplatz, diejenigen der 3. und 4. Compagnie und des 2. Bataillons genannten Regiments im Hofe des Infanterie-Paradenkasternements in der Salonstraße. Die sämtlichen Rekruten des Ulanenregiments Nr. 20 waren im mittleren und hinteren Schlosshofe, diejenigen des Feldartillerieregiments Nr. 29 im Hofe der Artilleriekaserne II (Salonstraße), des Feldartillerieregiments Nr. 65 im Hofe der Artilleriekaserne I (Leonbergerstraße), des Trainbataillons Nr. 13 im Hofe der Trainkaserne und des Dragonerregiments Nr. 25 auf dem kleinen Exerzierplatz bei Ludwigsburg aufgestellt.

Deutsches Reich.

— Landwehrhelme. Der Kaiser hat bestimmt, daß die Landwehr-Infanterieregimenter mit Helmen ausgerüstet werden, soweit solche von den Linien-Infanterieregimentern aus Ueberschüssen hergegeben werden können. Die übrige Landwehrinfanterie behält den Tschako bei. Als Abzeichen ist am Helmzierat das Landwehrkreuz anzubringen.

A u s l a n d

London, 24. Okt. Daily Telegraph erfährt, daß im Kriegsdepartement ein Telegramm von Cecil Rhodes eingelaufen sei, worin dieser die Aufmerksamkeit des Kriegsministeriums auf die Lage in Kimberley lenkt und die sofortige Absendung von Verstärkung verlangt, da die Stadt von den Buren vollständig eingeschlossen sei.

London, 24. Okt. Die Blätter brüden ihre Urube aus über das vom Kriegsminister im Unterhause bekannt gegebene Telegramm aus Kapstadt. Die Thatsache, daß die Engländer ihre Verwundeten in Dundee zurückgelassen haben, hat hier den schlechtesten Eindruck hervorgerufen und scheint zu beweisen, daß die Lage des Generals Buller äußerst kritisch ist. Die Begeisterung der Bevölkerung hat durch dieses Telegramm einen gewaltigen Dämpfer erhalten.

London, 24. Okt. Die Buren haben die Eisenbahnbrücke bei Waschbank gesprengt. Die Natal-Regierung erließ eine Proklamation an die Einwohnerschaft, in welcher dieselbe aufgefordert wird, sie solle sich jeder Demonstration gegen die gefangenen Buren enthalten. Die Proklamation schließt mit den Worten: Obwohl sie unsere Feinde sind, sind sie doch tapfere Soldaten.

London, 24. Okt. Die Blätter berichten, daß Versuche gemacht worden sind, 2 Militärzüge, welche nach Southampton unterwegs waren, zum Entgleisen zu bringen. Einige Minuten vor Eintreffen der Züge waren schwere Steine und Eisenstücke auf die Schienen geworfen worden.

London, 24. Okt. Die letzten Meldungen vom Kriegsschauplatz berichten, daß die Buren in Colesberg Plakate angeschlagen haben, worin sie erklären, einen glänzenden Sieg über die Engländer bei dem Angriff auf Dundee davongetragen zu haben.

London, 25. Okt. Beim Kolonialministerium ist eine Depesche eingetroffen, wonach der Präsident des Oranje-Freistaates, Steijn, eine Proklamation erließ, mit der er den Teil der Kapkolonie nördlich des Baalkusses annektiert.

London, 25. Okt. Aus Kimberley geht eine vom Samstag den 21. d. datirte Meldung ein: Die Regierung von Transvaal erließ eine Proklamation, die besagt, daß sie Griqua-Land und Betschuanaland annektire. Zweifelsohne sollen hierdurch die Afrikaner in der Kapkolonie zu dem Glauben veranlaßt werden, daß sie sich nunmehr der Transvaalrepublik anschließen können, ohne sich der Gefahr auszusetzen, nach endgiltiger Befestigung der Buren wegen Hochverrats bestraft zu werden. Der Kommandant von Kimberley erließ eine Gegenproklamation, worin er erklärt, die Proklamation der Buren habe keine Kraft. Der Rechtsstand der britischen Unterthanen sei unverändert. Wer dabei be-

troffen werde, daß er den Feind irgendwie unterstütze, werde als Auf-
rührer bestraft werden. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

London, 25. Okt. Das Kriegssamt erhielt folgende Depesche
des Generals White aus Ladysmith vom 24. ds. Abends 9 Uhr: Ein
hier gestern eingelaufenes Telegramm besagt, daß die Buren sich in be-
trächtlicher Zahl in einer ausnehmend starken Stellung westlich der
Hauptstraße von Ladysmith nach Dundee festgesetzt haben. Ich erhielt
ebenfalls die Nachricht, daß unsere Truppen in Dundee, die früher von
General Symons und jetzt von General Dule befehligt werden, jetzt
über Bellh und die Thäler des Waschbans und des Sonntagflusses
zurückgehen und heute im Sonntagthale (halbwegs zwischen Glencoe
und Ladysmith) eintrifften sollten. Ich zog mit starken Kolonnen aus,
um die Bewegungen Dules zu beden. Der Feind wurde etwa 7 Meilen
von Ladysmith in einer ausnehmend starken Stellung entdeckt, westlich
von der Straße. Als der Feind die Vorbereitungen sah, eröffnete er
das Feuer mit einem Geschütz von großer Präzision. Unsere Artillerie
erwiderte aber und brachte das feindliche Geschütz zum Schweigen.
Unsere Truppen erhielten dann Befehl, den Höhenzug zu besetzen parallel
zur Stellung des Feindes, aber näher an der Straße. Ich beschränkte
mich darauf, den Feind festzuhalten und ihn zu verhindern, gegen Dules
Truppen etwas zu unternehmen. Gegen 2 Uhr war das Feuer im
wesentlichen beendet.

London, 25. Okt. Daily Mail meldet aus Kapstadt vom
24. ds.: Dule hat die Vereinigung mit White etwas nördlich von
Ladysmith bewirkt. (D. h. der Rückzug der Engländer aus der Stell-
ung von Glencoe-Dundee nach Ladysmith ist vollzogen.)

London, 25. Okt. Eine Depesche Milners an Chamberlain be-
sagt: Die Bemühungen, die Basutos ruhig zu erhalten, werden erschwert
durch das prahlerische Verhalten der Buren an der Grenze, die vor
und nach Beginn der Feindseligkeiten offen drohten, Maseru und andere
Stationen anzugreifen. Sie versuchten auch, den Gehorsam der Basutos
gegen England zu erschüttern und die Bemühungen zu vereiteln, sie in
Ruhe zu erhalten. Die Buren seien daher verantwortlich, daß sich
Sorgen vor Einfällen der Eingeborenen geltend machen

London, 25. Okt. Daily Telegraf meldet aus De Nar vom
23. ds.: Der Burengeneral Cronje, zweimal nach Maseling zurück-
geworfen, soll jetzt auf Kimberley marschieren — Eine in Kapstadt
über Lorenzo-Marquez eingegangene Meldung besagt, daß in Maseling
am 20. ds. die Lage ängstlich gewesen sei.

London, 25. Okt. In der Meldung des Daily Telegraf aus
De Nar heißt es weiter: General Cronje hat eine kleine Abteilung zur
Belagerung von Maseling zurückgelassen. Die Freistaatsburen sind nach
Westen gezogen, um sich mit Cronje zum Angriff auf Kimberley zu
vereinigen.

London, 25. Okt. Die Blätter schreiben, es könne kaum be-
zweifelt werden, daß die Admiralität beabsichtige, einen Teil der Reserve-
flotte mobil zu machen; man glaubt, daß die Ursache dieser in Erwä-
gung stehenden Maßnahme der persische Meerbusen sei, wo Rußland
einen Hafen wünsche.

Kapstadt, 24. Okt. Im ganzen Beisuanaland und West-
griguanland [westlich der beiden Burenfreistaaten] herrscht infolge des
vollständigen Ausbleibens der Zufuhr großer Mangel an Lebensmitteln.
In wenigen Wochen wird mit ziemlicher Gewißheit das Eintreten einer
Hungersnot erwartet.

Das erste Gesecht bei Glencoe. Ueber das erste Treffen
bei Glencoe am letzten Freitag liegt eine Kabelkorrespondenz aus Glencoe
vor, die den Kampf wesentlich nüchtern darstellt als die englischen
Blätter. Wir entnehmen der Darstellung folgendes:

Während die gesammte englische Artillerie (20 Schnellfeuergeschütze)
die halbe Burenbatterie an Dundeehill mit derart überlegenen Kräften
beschoßen, daß die Burenartillerie unter Zurücklassung eines demolierten
Geschützes die Stellung räumte, kam von Dundee die Nachricht, daß
9000 Buren auf der Straße von Landmannsdritt heranzogen und eine
vorgeschobene Batterie Dundee selbst bedrohe. Jetzt war kein Zweifel
mehr möglich. Trafen diese 9000 Mann vor Glencoe ein, ehe Dundee-
hill von den Unseren besetzt war, so wären Stadt und Lager verloren,
denn im Besitze jener dominierenden Stellung wären sie Herren beider
gewesen, und der englische Befehlshaber konnte nicht daran denken, mit
seinen kaum 4000 Mann jene jetzt nur von einer schwachen Vorhut be-
setzten Hügel zu stürmen, wenn erst ein starkes Corps von demselben
Besitz ergriffen hatte. General Symons befahl deshalb, die Stellung
mit stürmender Hand zu nehmen, und er selbst leitete persönlich den An-
griff, nachdem er einen Augenblick seine Offiziere um sich gerufen und
ihnen die ganze Gefahr der Lage klar gemacht. Die Kings Royal Rifles
und Dubliner Füsiliere gingen, ihre Offiziere an der Spitze, mit Hurrah
vor und stürmten dreimal mit seltener Todesverachtung die steile Höhe
hinauf, während die Offiziere mit großer Kaltblütigkeit ihre Leute führten
und vorwärts trieben, ohne irgend welche Deckung zu suchen. Aber so
schwach auch die Buren auf dem Hügel waren, so fürchtbar war ihr
Einzelfeuer, und immer wieder mußten die Engländer, dezimiert, zurück-
weichen. Jetzt rief General Symons seine Reserven, das
Beicestershire- und Devonshire-Regiment zum Sturm heran,
während je zwei Compagnien mit den 18. Husaren auf der Landstraße
rechts und links von Dundeehill eine Flankenumgehung des Feindes
versuchten. Es war 10 Uhr, als die gesammten Truppen so gegen die
Burenstellung hinaufstürmten, General Symons mitten unter ihnen —
da traf ihn eine Kugel in den Unterleib, und er fiel tödtlich getroffen.
General Dule übernahm sofort das Kommando, und nun wogte ein ver-
zweifelter Kampf, bis es gegen 1 Uhr den Beicestershires gelang, sich

zwischen Smiths Farm und Dundee Kopje zu schleben und die Flanke
der Buren zu bedrohen, während die Devonshires, die Kings Rifles und
die Dubliner Füsiliere die erste Terrasse erreichten. Die Buren räumten
ihre Vorpostenstellung und zogen sich auf die Dundee Kopje zurück. Um
1 Uhr 30 Minuten war diese Aktion zu Ende und die dringendste Ge-
fahr damit abgewandt. Aber um welchen Preis! Der Oberkommandierende
tödtlich verwundet, die besten seiner Offiziere gefallen, ein übergroßer
Prozentsatz von Offizieren aller Corps verwundet und im Grunde doch
nichts erreicht. Denn während hier acht Stunden lang, unter Aufbiet-
ung aller Kräfte, um eine schwache Vorpostenstellung des Feindes ge-
rungen wurde, schob dieser ruhig, aber unaufhaltsam, seine Hauptkorps
vorwärts, bemächtigte sich einer wichtigen Stellung nach der anderen und
vollendete die Einkesselung der Stadt, welche er vollständig von
Ladysmith abschchnitt. Die einlaufenden Meldungen von den Vorposten
ließen erkennen, daß die auf Dundeehill engagierte Vorhut der Buren
offenbar zu früh angegriffen hatte, ohne das Eintreffen ihres Haupt-
corps abzuwarten.

Brüssel, 24. Okt. In Kreisen der hies. Transvaal-Gesandt-
schaft wird berichtet, daß Frankreich und Rußland entschlossen seien,
eine Annexion Transvaals mit dem Drangestaat nicht zuzulassen. In
einem Interview erklärte Dr. Beydes, es sei wahr, daß die Buren sich
vom Kampfe zurückzogen, um sich später wieder zu formiren. Das sei
ihre Taktik und beweise nicht, daß sie eine große Schlappe davon-
getragen hätten.

— Entsendung eines deutschen Offiziers. In gleicher
Weise wie Rußland, hat nun auch Deutschland einen Offizier nach dem
Kriegsschauplatz in Südafrika beordert, und zwar unseren bisherigen
Militärattaché in London, Hauptmann Freiherrn von Büttwig. Der-
selbe ist bereits nach Südafrika unterwegs und begleitet sich nach seiner
Ankunft direkt ins englische Hauptquartier. Wir glauben nicht, daß
man hieraus Schlüsse ziehen kann betreffs irgend einer Parteinahme
für England. Die Heeresleitung Deutschlands muß Wert darauf legen,
durch Beobachtung der modernen Kriege auf der Höhe zu bleiben. In
gleicher Weise wurde in dem letzten Sudanfeldzuge der derzeitige Be-
gleiter von Dr. Peters, Hauptmann von Tiedemann, in das Haupt-
quartier des Generals Kitchener entsandt und machte die Schlacht bei
Omdurman mit. — Während des spanisch-amerikanischen Krieges befand
sich je ein deutscher Seeoffizier in Spanien und bei den amerikanischen
Streitkräften.

Wien, 23. Okt. Gestern Nachmittag ist die Private Laura Böhm
in ihrer Wohnung, Leopoldstadt, Darwingasse Nr. 4, im Alter von
103 Jahren gestorben. Frau Laura Böhm war Witwe, lebte in behag-
lichen Verhältnissen und empfand die Beschwerden des Alters nicht. Sie
lebte mit ihrem Sohne Max Böhm, einem Privatbeamten, der auch ver-
witwet ist. Frau Böhm wäre zu Weihnachten dieses Jahres 103 Jahre
alt geworden. Trotz dieses hohen Alters hat sie noch vor kurzer Zeit
die Wirtschaft geführt. Gestig war sie bis zu ihrem Tode frisch. An
allen öffentlichen Ereignissen nahm sie lebhaften Anteil und las täglich
mit dem Augenglas die Zeitung. Als Hundertjährige hatte Frau
Böhm das Unglück, sich den linken Fuß zu brechen. Der Bruch heilte
glatz, doch blieb eine Schwäche im Fuße zurück. Die Greisin hinkte
seither und bediente sich eines Stocks. Doch das Regiment im Hause
gab sie nicht aus der Hand. Sie sorgte für Alles, kümmerte sich um
Alles. Im Vorjahre glitt Frau Böhm wieder aus und brach sich den
rechten Fuß. Seit dieser Zeit machte sich eine stets zunehmende Schwäche
geltend. Gestern Nachmittag schlief sie ein und wachte nicht mehr
auf. (N. Fr. Pr.)

Gerihtsfaal.

[Schwurgericht.] Ulm, 24. Okt. Heute wurde nach 3täg.
Verhandlung, die unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, das Urteil
gegen den led. Unterhändler Jak. Fuchs von Ulm wegen Meineids,
gegen den pens. Bahnwärter Fidel Volz in Wullenstetten, Bez. Amts
Neu-Ulm, dessen Ehefrau Amalie und deren Tochter Marie Hiller, geb.
Volz, wegen Anstiftung zum Meineid und gegen den 22jähr. Sohn
August Volz wegen Begünstigung des Meineids verkündet. Den Vor-
sitz führte Landgerichtsrat Waller, die Anklage vertrat Oberstaatsanw.
Heder, Verteidiger waren die Rechtsanwälte Dr. Hartmann und Leich-
mann hier. Das dem Angekl. Fuchs zur Last gelegte Verbrechen, dessen
er unumwunden geständig ist, wurde in einem von der Marie Hiller
gegen ihren Ehemann Michael Hiller grundlos eingeleiteten Ehescheidungs-
prozesse vor der 1. Zivilkammer des Landgerichts hier begangen. Das
Urteil lautete bei Jak. Fuchs auf 3 Jahre 6 Mon. Zuchthaus und 10
Jahre Ehrverlust, bei Marie Hiller auf 3 Jahr 1 Mon. Zuchthaus, 10
Jahre Ehrverlust, bei Amalie Volz auf 3 Jahre 6 Mon. Zuchthaus,
10 Jahre Ehrverlust, bei Fidel Volz auf 2 Jahre 6 Mon. Zuchthaus,
5 Jahre Ehrverlust und bei Aug. Volz auf 5 Mon. Gefängnis. Die
Angekl. Fuchs, Amalie Volz und Marie Hiller wurden außerdem für
dauernd unfähig erklärt, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich ver-
nommen zu werden. Hiemit schlossen die Sitzungen für dieses Vie-
teljahr.

Herbstaarichten.

Korb: Steinreinach im Remsthal, 25. Oktober. Alles ver-
kauft; letzte Durchschnittspreis 145 Mk. pro 3 hl; die heutige Nach-
frage konnte nicht vollständig befriedigt werden.